

## Schillerndes Bild eines Kollektivs

**FOTOGRAFIE / Die Ausstellung «Illuminando Vidas» im Photoforum PasquArt in Biel gibt einen Einblick in die mosambikische Fotografie von 1950 bis 2001. 15 Fotoreporter zeigen ein Bild des Landes im Spannungsfeld von Unabhängigkeit, Bürgerkrieg und Aufbruch.**

### • BÉATRICE SCHMIDT

Die mosambikische Fotografie genießt innerhalb der afrikanischen Fotografie einen hohen Stellenwert und einen ausgezeichneten Ruf im Genre «images du réel». Ausserhalb Afrikas indes ist sie wenig bekannt, einzig die Werke des heute 78-jährigen Doyens und Wegbereiters der mosambikischen Fotografie, Ricardo Rangel, werden weltweit wahrgenommen.

Die Wanderausstellung «Illuminando Vidas» rückt die mosambikische zeitgenössische Fotografie ins Licht und präsentiert in Europa erstmals seit dem Ende des 16-jährigen Bürgerkrieges vor zehn Jahren engagierte Fotoreportagen, die anhand eindrücklicher Bilder einen Einblick in einen uns wenig bekannten Alltag geben.

### Leben erhellen

«Illuminando Vidas», Leben erhellen, trifft den Kern der mit Liebe gestalteten Ausstellung. «Bei der Bildauswahl stand das Aufspüren der individuellen Handschrift, der fotografischen Position und der Vision der Fotografen im Vordergrund», erklärt Projektleiter und Kurator Bruno Z'Graggen. Das Resultat ist ein «schillerndes Bild eines Kollektivs». Im Zentrum indes steht Ricardos Werk, dem mit seiner Serie «Our Nightly Bread», Bildern über Prostituierte im nächtlichen Hafenviertel von Moçambiques Hauptstadt Lourenço Marques (seit 1976 Maputo), der internationale Durchbruch gelang. Die Serie umfasst mehrere Dutzend Fotografien, die in der Gesamtschau zusammen mit weiteren sozialkritischen Bildern in einem neuen Licht erscheinen und überraschende Bezüge zu den Arbeiten der jüngeren Fotografen freilegen.

### Lehrer und «Schüler»

Seit 1983 leitet Ricardo Rangel das für den afrikanischen Kontext einzigartige Centro de Documentação e Formação Fotográfica (CDF) in Maputo. Rangel hat durch sein Werk und seine Lehrtätigkeit die jüngere Fotografengeneration nachhaltig geprägt.

Neben 25 Fotografien Rangels sind über hundert Bilder von 14 seiner «Schüler» zu sehen, die zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen mosambikischen Fotografie gehören. Interessantes Detail der repräsentativen Auswahl: In dieser Generation der 30- bis 45-Jährigen gibt es keine Frauen, welche die Fotografie auf einem ähnlich hohen formalen Niveau betreiben wie ihre männlichen Kollegen, zu denen Naíta Ussene, Joel Chiziane, Rui Assubuji, Alfredo Paco, Alexandre Fenias, Luís Basto, José Cabral, Martinho Fernando, Alfredo Mueche, Albino Mahumana, Ferhat Vali Momade und João Costa gehören.

### Menschen im Krieg

Neben Ricardo Rangel ist Kok Nam (1939), der sein Hauptwerk in den Achtzigerjahren schuf, wohl der bedeutendste Fotograf Moçambiques. Im Zentrum seines Schaffens steht der Bürgerkrieg (1976 bis 1992). Kok Nam begleitete lange Zeit die Truppen der Frelimo in den Kämpfen. Seine poetisch entrückten Bilder stammen indes nicht von der Front, sondern liefern eine Innensicht der Menschen im Krieg.

Sérgio Santimano (1956) gilt als Hoffnungsträger der mosambikischen Fotografie. Zwei Reportagen, die er nach dem Bürgerkrieg machte und von denen Ausschnitte zu sehen sind, stehen im Zentrum seines Werks: diejenige über eine kriegsversehrte Frau (1993) und diejenige zur nördlichsten Provinz des Landes, Cabo Delgado (1997).

Beide befassen sich mit der traurigen Vergangenheit der ehemaligen portugiesischen Kolonie und öffnen zugleich eine hoffnungsvolle Perspektive in die Zukunft.

## **Bildband und Video**

Nicht nur die Ausstellung, die nach Biel auch noch in Lugano und in der Hauptstadt Moçambiques, Maputo, zu sehen sein wird, ist sorgfältig und aufwändig gestaltet, sondern auch der begleitende Bildband. Wie die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) realisiert wurde, zeigt auch er erstmals ein Panorama des aktuellen Fotoschaffens im postkolonialen Moçambique.

Zur Ausstellung, die über zwei Jahre vorbereitet wurde, gehört auch ein Video, das der amerikanische Co-Kurator und Fotograf Grant Lee Neuenburg realisiert hat, der seit zehn Jahren in Moçambique lebt und arbeitet.

---

### Die Ausstellung

im Photoforum PasquArt, Seevorstadt 71-75, Biel, dauert bis 19. Mai. Offen Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Zur Ausstellung ist im Christoph Merian Verlag das Buch «Iluminando Vidas», Ricardo Rangel und die mosambikische Fotografie (D/F bzw. Engl./Portugiesisch) erschienen (152 Seiten, 58 Franken).

Die Ausstellung wird nach Biel im Museo Cantonale d'Arte Lugano (8.6. bis 21.7.2002) und in der Galeria AMF Maputo (2003) gezeigt.

<http://www.iluminandovidas.org>